

In Kapitel 14 komme es zu einer Wiederaussöhnung zwischen David als Vater und Abschalom als Sohn, und David rehabilitiert Abschalom. (S. 387)

Der Kommentar von Walter Dietrich liest sich spannend. Der Autor versteht es meisterhaft, die Geschichte Davids zu erzählen und gleichzeitig präzise Exegese zu betreiben. Die Geschichte Davids wird in einer Weise präsentiert, als sei frau:man als Lesende:r inmitten des Geschehens. Besonders spannend sind auch die Exkurse in die Rezeptionsgeschichte des Textes im Bereich der Kunst und Literatur, aber auch in sehr unterschiedlichen Kommentierungen zu spezifischen Fragen. Dietrich arbeitet sehr detailliert verschiedene Textzugänge aus der *Scientific Community* auf und kritisiert transparent; seine Argumente sind gut nachvollziehbar. In der diachronen Analyse werden die verschiedenen Bearbeitungsschichten deutlich vom höfischen Erzähler bis hin zum deuteronomistischen Bearbeiter und die Intention der verschiedenen Bearbeitungsstufen präzisiert. Mit diesem Kommentar macht es große Lust, sich den biblischen Text zu erschließen und gerade in den familialen Gewaltgeschichten die Bezüge in unsere Gegenwart herzustellen. *Wilhelm Schwendemann*

**Dietrich, Walter (2022):**

**Die Samuelbücher heute lesen**

Zürich: Theologischer Verlag Zürich (TVZ)

215 Seiten, ISBN: 978-3-290-18455-1

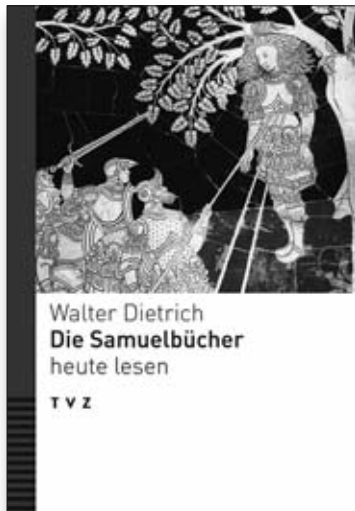
Man merkt dem Verfasser, Walter Dietrich, Emeritus für Altes Testament der Universität Bern, seine Begeisterung für die biblischen Samuelbücher an. Das kleine Taschenbuch ist so aufgebaut, dass Lesende sofort in die Geschichte Sauls und Davids und der anderen Protagonist:innen der Bücher mithineingenommen werden. Diese *großartige biblische Literatur* beinhaltet zum einen spannende Unterhaltung und zum anderen eine theologische Grundlinie menschlicher Themen, ebenso der Abgründe menschlichen Verhaltens im Zusammenhang mit Macht – Gewalt – Herrschaft und auch Vertrauen in und auf Gott. Zudem haben die biblischen Samuelbücher in ihrer religiösen Perspektive auf die

frühe Geschichte Israels nicht nur Profangeschichte im Blick, sondern sie wirken seit ihrer Entstehung auf andere, jüngere Bibelbücher und haben auch eine faszinierende Wirkung in Kunst, Musik und Literatur entfaltet.

Eine Übersicht der Inhalte wird auf den Umschlagseiten 2 und 3 präsentiert.

Im ersten Kapitel werden die Inhalte der Samuelbücher auch religionswissenschaftlich und historisch kontextualisiert und die Haupt- und Nebenfiguren vorgestellt (S. 13–30). Der geschichtliche Hintergrund ist die Zeit der Staatenbildung dessen, was heute Heiliges Land genannt wird (S. 13). Viele Textsorten und Gattungen der Erzählliteratur und Poetik werden verwendet (S. 15) und machen die Geschichten um Samuel, Saul, David, Hanna, Eli, Abner, Jonatan, Merab, Michal und auch die verschiedenen Orte und Landschaften abwechslungsreich. Die Staatsorganisation und der Aufbau des Königtums sind die Themen der Samuelbücher (S. 31–50). Walter Dietrich formuliert lapidar: *»Reale Königsherrschaft ist nicht immer ideal. Die dem König geliehene Macht kann sich absolut setzen. Der Herrscher fragt womöglich nicht mehr nach dem Willen der Götter ... So kann es geschehen, dass die Menschen von ihrem König mehr Schaden als Gewinn haben.«* (S. 37) Die Abgründe der Monarchie liegen im Charakter selbststüchtiger Tyrannen, was die Samuelbücher gerade für unsere Zeit aktuell machen. Auch der Abschnitt *Kriege* ist leider im Moment (Nov./Dez. 2022) ebenso aktuell wie in den Samuelbüchern. Macht und Gewalt und vor allem Machtmissbrauch durch Gewalt sind ebenso gegenwärtig, auch die sexualisierte Gewaltanwendung durch David und seinen Sohn Amnon schillern paradigmatisch in unsere Gegenwart (S. 45) – aber auch der Gewaltverzicht, auch wieder durch David gegenüber Saul, blitzt auf (S. 48): *»David erscheint in solchen Szenen als einer, der auf Böses nicht reflexartig mit Härte reagiert, sondern lieber Gnade vor Recht ergehen lässt. Ob damit der historische David zutreffend gekennzeichnet ist, ist eine andere Frage.«* (S. 49)

Das dritte Kapitel (S. 51–66) zeichnet die Pluralität von Gottes- und Menschenbildern, weil es weder das eine noch das andere im Singular gibt. *»Die Samuelbü-*



cher als Literatur« (S. 67–87) fokussieren darauf, dass die biblischen Samuelbücher Gebrauchs- und Traditionsliteratur sind (S. 67), aus verschiedenen sozialen Kreisen stammend und sehr unterschiedlich ediert. Besonders wichtig neben der Erwähnung bestimmter Gattungen sind die Leitmotive und Leitwörter, nach denen synchron gearbeitet werden kann (S. 76) – auch die in den Texten sich spiegelnden menschlichen Ambivalenzerfahrungen sind bedeutsam (S. 86f.), so zum Beispiel die Tröstung Batschebas durch David mittels Sex nach dem Tod des ersten gemeinsamen Kindes.

Die historische Entstehung der Samuelbücher ist Inhalt des fünften Kapitels (S. 89–110), in dem die Arbeit des sog. *Höfischen Erzählers* und der deuteronomistischen Redaktion(en) vorgestellt wird.

Daran schließt sich logisch die textliche Überlieferung der Samuelbücher an (S. 111–130).

Inwiefern die Samuelbücher und die Geschichte der frühen Königszeit nicht nur Literatur, sondern auch historische Perspektiven enthalten, diskutiert der Autor im siebten Kapitel (S. 131–158), wobei auch archäologische Fakten und die *Tel-Dan-Inschrift* und andere archäologische Artefakte wichtig sind. Zu unterscheiden

seien jedoch als Maßstab für die Historizität der Texte, ob sie historisch plausibel oder historisch nicht plausibel sind (S. 145).

Die Rezeptionsgeschichte der Samuelbücher innerbiblisch, in der Antike, im Mittelalter, in der Reformationszeit, im Barock und in der Neuzeit (S. 159–204) ist äußerst vielgestaltig und bildet den »Facettenreichtum der Samuelbücher« (S. 159) ab. Immer wieder ist man als Rezipient:in erstaunt, in welcher Weise biblische Bücher aktuell sind.

Dieser Schatz lässt sich aber nur heben, wenn man: frau sich intensiv mit den Texten auseinandersetzt, gleichsam zum Mitspielenden der Geschichten wird und sich in die unterschiedlichen Perspektiven der Akteur:innen hineinversetzt. Das ist das Verdienst von Walter Dietrich, den Lesenden in die Komplexität der Samuelbücher mithineinzunehmen, ohne zu überfordern. Empfehlenswert ist das Buch als Begleitlektüre in einem religions-/gemeindepädagogischen und auch in einem erwachsenenbildnerischen, praktisch-theologischen Kontext.

Wilhelm Schwendemann

**Schiffer, Walter (2020):**

**Nicht vergessen.**

*Gedenksteininschriften auf dem Gelände des ehemaligen KZ Bergen-Belsen*

Mit Fotografien von Stefan Breuel und einer Einleitung von Katja Seybold  
Bodenburg: Verlag Edition AV  
387 Seiten, ISBN 978-3-86841-247-5

Nach dem ersten Band *Das Andenken verlängern* (2017) liegt nun ein zweiter Band mit der Dokumentation von Massengräbern und Gedenksteinen der Gedenkstätte Bergen-Belsen vor. Die Gedenksteininschriften erinnern an die Lebens- und Todesgeschichten ermordeter Menschen aus ganz Europa, und sie »halten die Erinnerung wach und zeugen von dem Willen, dass die Toten nicht vergessen werden sollen.« (S. 7) Dokumentiert sind »14 in Sandstein eingefasste Massengräber, 15 Einzelgräber mit Grabsteinen, mehr als 70 Ge-